

96. I bin der Fleischhäckersknecht



1. I bin der Fleisch - hã - ckers - knecht, tri du - li - e tri - i rü - li hã - i, mein Dian - dal



is's nit recht, tri du - li hã - i ri; weil i's a je - di Kuah



tri du - li - å tri - i rü - li hã - i, ån - grei - fn, hã du - li ri, ån - grei - fn tua.

2. Znachst hãt mi mei Vãter gfrãgt, tri dulië ...
ob mi dãs Knechtsein plãgt, tri duli ...
weils eahm bei mei Leberwürscht, tri duliå ...
gãr a so, hã duli ri, gãr a so dürscht.
3. Åber lustig is's Fleischhãckerlebm, tri dulië ...
's Geld hãt ma d' Moaster gebm, tri duli ...
's Mensch hãn i selba ghãbt, tri duliå ...
draußt in da, hã duli ri, draußt in da Stãdt.

Aus Kindberg/Steiermark

Aufgezeichnet von Karl Liebleitner

Quelle: Zeitschrift »Das deutsche Volkslied«, 24. Jg., Wien 1922, S. 28

Worterkklärungen: znachst = zunächst; dürscht = dürstet; 's Mensch = das Mädchen

Dieses einstimmig gebliebene Lied ist eine der Möglichkeiten, auch solistisch die ganze Klanggebundenheit der alpenländischen Melodik darzustellen.